

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs oder 3¹/₂ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Fettschrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Barock-Gasse und Székényi-Strasse Nr. 480. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1650.

Sonntag, am 5. März 1905.

XXXIII. Jahrgang.

Neuer Modus bei Auszahlung der Pensionen an die Militärgagisten des Ruhestandes.

Nachstehende vom Reichs-Kriegs- und vom Honvéd-Ministerium beabsichtigte Neuerung, welche, wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, bereits vom 1. März l. J. angefangen in Kraft treten wird, dürfte den Beifall der Militärpensionisten finden und mit Befriedigung begrüßt werden.

Von diesem Termine angefangen wird — vorläufig versuchsweise — die Pension (Wartegebühr) an jene Bezugsberechtigten, welche darum ansuchen, mit Postsparkassenschecks (Zahlungsanweisung, Postanweisung) flüssig gemacht und zwar in dem ständigen Domicile selbst, als auch ohne Rücksicht auf die Militärkassa (Zahlstelle) bei welcher die Gebühr angewiesen ist, an jedem beliebigen Orte der österr.-ung. Monarchie oder des Auslandes.

Insofern die Militärkassa in Sarajevo, sowie die Militärzahlstellen in Przemysl und Zara von der Theilnahme an dem Check- und Clearing-Verkehr ausgeschlossen sind, wird den früher erwähnten Gagisten, deren Gebühren bei dieser Kasse oder diesen Zahlstellen angewiesen sind, wenn sie darum ansuchen, unter den analogen Modalitäten ihre Gebühr mittelst Postanweisung gegen Abzug der Postanweisungsanlagen flüssig gemacht.

Die Bezugsberechtigten, welche von dieser Begünstigung Gebrauch zu machen beabsichtigen, haben das diesfällige, stempelpflichtige Ansuchen (1 K.) nach einem bei

der gebührzuständigen Intendanz aufliegenden Formulare verfaßt, unter Anschluß des Gebühren-Anweisungsbuches an die letztere einzulenden, bei welcher auch die Formulare über mündliches oder schriftliches Ersuchen kostenlos erhältlich sind.

Die Zahlungsanweisungen und Postanweisungen werden thunlichst so abgefertigt werden, daß sie bei normalem Postenlauf am Gebührentage beim Abgabepostamt einlangen.

Quittungen, welche nach dem vorgeschriebenen Termin (20. des Vormonats) bei der zuständigen Intendanz einlangen, werden dementsprechend später realisiert.

Die Abgabe der Post- ev. Zahlungsanweisungen findet nach den allgemeinen reglementären Postvorschriften statt.

Diese Neuerung bedeutet insofern einen Fortschritt, als der bisherige Modus nicht nur Zeitverlust und mancherlei Unbequemlichkeit (persönliches Einreichen des Pensionsbuches und der Quittung am 20. des Vormonats beim Platzkommando, dann persönliches Abholen dortselbst am 1. des Gebührenmonats und Vorlage derselben bei der Militärkassa) für die in Zivilanstellungen befindlichen, oder alten und kranken Militärpensionisten involvierte, sondern auch im Falle einer Erkrankung Verzögerungen u. dgl. beim Gebührenbezug im Gefolge hatte.

Tagesneuigkeiten.

Wie spricht der König? Mit Bezug auf die Meldung gewisser Blätter, Kossuth habe mit Sr. Majestät französisch gesprochen, bemerkt

das Blatt „Magyar Szó“: „In welcher Sprache Kossuth mit dem König gesprochen hat, wissen wir nicht. Aber eine Nachricht seines Parteiorgans ist sehr verdächtig. „Politikai Ertesítő“ schreibt, der König und Kossuth hätten französisch gesprochen.“ Da es heißt, sie hätten französisch gesprochen, ist es gewiß, daß sie nicht magyarisch gesprochen haben, also wahrscheinlich, daß sie deutsch sprachen. Denn der König pflegt deutsch zu verhandeln, und es ist ganz unwahrscheinlich, daß er mit einem, wenn auch noch so hervorragenden Unterthanen in der im Verkehr mit Vertretern fremder Mächte üblichen Diplomatensprache verhandelt habe. Bleiben wir nur bei der Wahrscheinlichkeit, daß sie in der üblichen deutschen Sprache verkehrt haben. So viel ist sicher, daß sie nicht magyarisch gesprochen haben.“

Die angebliche Magyarisierung der Postanweisungen. Durch die Blätter ist vor einiger Zeit eine Notiz gegangen, wonach der Handelsminister verfügt haben sollte, daß seitens des Publikums auf den Postanweisungen die Summen in magyarischer Sprache ausgeschrieben werden müßten, da es nur auf diese Weise kontrolliert werden könne, daß die mit Ziffern und Buchstaben vermerkten Summen entsprechen. Nun haben wir sowohl bei der Postdirektion, als auch an höheren Stellen Erkundigungen eingezogen und erfahren, daß weder die Postdirektion in Budapest, noch der Staatssekretär des Handelsministeriums, Graf Bela Serenyi, etwas von der erwähnten Verfügung wissen.

Fünfhellerstücke. In Geschäftskreisen wird allgemein dem Wunsche nach Einführung von Fünfhellerstücken begegnet. Dadurch würde gegenüber der heutigen Praxis eine in ihrer Gesamtheit kaum vorstellbare Summe von Zeit und Mühe erspart werden. Man bedenke nur, wie häufig es in den kleinen Detailgeschäften vorkommt, daß der Betrag von 5 h herausgegeben werden muß. Für jeden solchen Fall müssen nun zum mindesten zwei Zweihellerstücke und ein Einhellerrück zusammengeführt werden, um dem Begehre der Kundschaft zu entsprechen. Erwägt man

Feuilleton.

Die Weltreise.

Eine wahre Geschichte von A. Baumgart.

„Für einen jungen Mann in seinem Zustand gibt es nichts Besseres als Postveränderung — und damit Sinnesänderung,“ sagte Baron Reimers zornig. „Fritz hat schon oft den Wunsch geäußert, eine Weltreise zu machen — er soll jetzt eine machen!“

„Und du glaubst, daß er sich bei der Heimkehr das Mädchen aus dem Kopf geschlagen habe?“ fragte die Baronin zweifelnd.

„Ob ich's glaube? Ich weiß es genau!“ schrie der Baron in höchster Erregung. „Verlaß dich darauf, er hat sie schon vergessen, wenn er in New-York ankommt.“

„Hättest Du mich in so kurzer Zeit vergessen, wenn Dein Vater Dich zu diesem Zweck auf eine Weltreise geschickt?“ fragte seine Frau mit zitternder Stimme.

„Du redest ja, als wärest Du mit dieser verrückten Idee einverstanden! Du willst doch nicht etwa dieses unebenbürtige Mädel zur Schwiegertochter haben?“

„Nein, nein, gewiß nicht,“ erwiderte die Baronin hastig.

Fritz Reimers, der in Wien Jura studierte, pflegte jeden Sonntag auf das väterliche Schloß zu kommen, das nicht weit von Wien entfernt lag. Er erschien am nächsten Tage pünktlich wie

immer und erfuhr sehr bald die Absicht des Vaters bezüglich der Reise.

Fritz war ein ernst veranlagter junger Mann von vierundzwanzig Jahren, der etwas Tüchtiges lernen und nicht bloß auf den väterlichen Geldsack vertrauen wollte.

Als Fritz von den Reiseplänen hörte, hatten seine Augen hell aufgeleuchtet, denn er sehnte sich schon lange danach, die Welt kennen zu lernen, dann war sein Gesicht doch ernst geworden.

„Und wie lange soll ich fortbleiben?“ fragte er.

„Ein Jahr mindestens,“

„Ein Jahr ist eine lange Zeit,“ meinte Fritz.

„Kannst Du es leugnen, daß es längst Dein Wunsch war, eine Weltreise zu machen?“ brauste der Baron auf.

„Es war allerdings mein Wunsch, aber jetzt — meine Studien —“

„Kannst Du nach einem Jahr wieder aufnehmen! Hast Du nicht selbst gesagt, das Reisen sei auch eine Erziehung?“

„Aber eine sehr theure!“

Der Baron rang in komischer Verzweiflung in die Hände.

„Seh' mir einer den Jungen! Als ob es ihn was angehe, wenn ich Geld ausbe!“

Er zeigte dem Sohn eine Anweisung auf seinen Bankier und Fritz war tief gerührt ob der Großmuth des Vaters, die ihm eine so hohe Summe bewilligte.

Am Montag kehrte Fritz nach Wien zurück. Am Nachmittag fuhr er nach einem kleinen

Borort, wo er vor einem bescheidenen Hause ausstieg. Das Dienstmädchen, das ihm geöffnet, ließ ihn in den kleinen Salon eintreten, den gleich darauf ein junges, schönes Mädchen betrat.

„Nun Fritz, was Neues?“ fragte sie.

„Eine große Neuigkeit bringe ich!“ erwiderte Fritz, „aber keine erfreuliche, mein Lieb. Wir müssen uns trennen.“

„Trennen!“

„Mein Vater wünscht, daß ich eine Weltreise unternehme, die ein Jahr dauern soll.“

„Und Du — Du hast eingewilligt?“

„Ich konnte nicht anders.“

„Dann liebst Du mich auch nicht,“ rief das junge Mädchen schluchzend und drückte das Gesicht in die Sofakissen.

„Jrma, mein süßes Lieb!“ rief Fritz bestürzt.

„Nenne mich nicht Dein Lieb!“ kam es abgebrochen aus den Sofakissen hervor. „Ich bin Dein Lieb nicht mehr! Deine Eltern rechnen darauf, daß Du nach einem Jahre anderen Sinnes geworden bist. Und sie werden recht behalten. Du wirst nach einem Jahr kein bißchen mehr an mich denken!“

Sie weinte herzbrechend, das Gesicht noch immer in die Kissen gedrückt, während Fritz vor ihr kniete und sie mit tausend Rosenamen zu trösten versuchte.

„Du thust mir unrecht, Jrma. Ich merke die Absicht wohl, aber ich lache darüber. Nichts kann meine Liebe zu Dir erschüttern.“

Jrma guckte mit dem rothgeweinerten Mäuschen zwischen den Fingern hervor.

nun, daß die Käufer selbst ein Gleiches zu thun haben, so muß man die Einführung einer neuen Münze, welche den geänderten Verhältnissen entspricht, als ein stets dringender werdendes Bedürfnis bezeichnen. Der Hinweis auf das seinerzeit wirklich unbeliebte Vierkreuzerstück hat keine Geltung, denn die neue Münze, aus Bronze gefertigt, würde nur die Hälfte des Umfangs und Gewichtes jenes Vierkreuzerstückes brauchen; übrigens wäre es auch nicht ausgeschlossen, solche Stücke aus Nickel herzustellen.

Hungersnoth in Serbien. Aus allen Theilen Serbiens, besonders aus der Timokgegend, kommen Nachrichten über Hungersnoth. Die Regierung hat eine große Menge Weizen in der Türkei angekauft. Da dies ohne Kontrolle geschah, langten mehrere Waggons mit verkauftem Weizen an, welcher weggeworfen werden mußte.

Mühles's Samen sind die besten, welche im Handel vorkommen, nur erprobte und von der vollkommensten Qualität. Sie sind speziell für Hof- und Herrschaftsgärten, dann für bessere Privatgärten bestimmt, wo etwas Besonderes an schönen Blumen gewünscht wird. Die Gemüsesamen sind nur von den ausserlesensten besseren Gemüsesorten, rein und zuverlässig und die landwirtschaftlichen Samen nur hochprima Originalsaaten, worüber ein großer eleganter, reich illustrirter Katalog von der k. u. l. Hofsamenshandlung Wilhelm Mühle in Temesvár gratis zugesendet wird.

Wenn man Glück hat. In New-York hat sich kürzlich der mehrfache Millionär R. D. Bailey mit einem Temesvárer Mädchen, der 16-jährigen Tochter Klodide des blutarmer Uhrmachers Johann Jiricska, der vor zirka Jahresfrist nach Amerika ausgewanderte, vermählt. Jiricska und seine Tochter mußten selbst in Amerika mit den größten Sorgen und Entbehrungen kämpfen und nur durch einen Zufall lernte Bailey das Mädchen, das als Blumenmädchen eine Anstellung gefunden hatte, kennen und erklärte ihr, nach kurzem Besinnen, sie heirathen zu wollen. Gegenwärtig lebt das Paar in London, wo die glückliche junge Frau überall durch ihre Schönheit Aufsehen erregt. Erst kürzlich hat sie ihrer Großmutter nach Modosch einen Brief geschrieben. So geht es, wenn man Glück hat.

2000 Kronen für einen Finger. Eine merkwürdige Annonce findet sich in einer der letzten Nummern der „New-York World“, in der 2000 Kronen für einen Finger von einer gesunden Frau zum Zwecke der Verpflanzung geboten werden. Die Besizerin des Fingers darf nicht über 45 Jahre sein.

Niedergang des Bauernstandes. Ueber die Bodenbesitzverhältnisse in Ungarn veröffentlicht das amtliche Werk „Landwirtschaftliche Statistik der Länder der ung. Krone“ sehr interessante Daten. Aus dem Buch ist eine Zunahme des Großgrundbesitzes zu ersehen, während der mittlere und kleinere Grundbesitz unter der Last der Staats-, Komitales- und Gemeindesteuern zusammenbrechen — die Zahl der bäuerlichen Zwergbetriebe auffallend vermehrt, das heißt zu den proletarischen Existenzen des Parzellenbauernthums herabsinkt. Ungarn zählt gegenwärtig 2,800,000 landwirtschaftliche Betriebe mit einem Areal von 36,800,000 Katastraljoch.

„Wohin sollst Du denn reisen?“
„Zuerst nach Hamburg und von da nach New-York.“

„Oh, und die Amerikanerinnen sollen so hübsch und schlau sein!“ rief Irma verzweifelt, während ihr Gesicht wieder zwischen den Kisseln verschwand.

Es bedurfte einiger Minuten leidenschaftlichen Ueberredens, ehe es wieder zum Vorschein kam.

Glaube mir, Irma, ich bringe ein großes Opfer, indem ich diese Reise unternehme. Aber ich hoffe, daß, wenn Papa mich seinen Wünschen so gehorsam findet und nach einem Jahre erkennt, daß mein Sinn sich nicht geändert hat, er seine Einwilligung zu unserm Herzensbunde geben wird.“

Irma schwieg. Nach einer Weile sagte sie leise: „Es ist traurig, daß ich gegen Deinen Titel und Reichthum nichts in die Waagschale zu werfen habe. Ach, Fritz, wenn ich an die hübschen Amerikanerinnen denke — nein, ich laß Dich nicht fort! Ich sterbe vor Angst! Der Mensch soll das Glück festhalten, wenn er's erlangt hat — und Du bist mein ganzes Glück — und ich laß Dich nicht fort!“

Sie war aufgesprungen und umklammerte Fritz.

Der junge Mann war in hellster Verzweiflung.

Als er das Haus verließ, war ihm der Kopf schwer und das Herz traurig.

(Schluß folgt)

Davon gehören dem Großgrundbesitz (1000 Joch und darüber) 13 Millionen Katastraljoch, die sich in den Händen von nur 3977 Eigentümern befinden. Der Grundbesitz (200 bis 1000 Joch) 20.797 Eigentümern — vorwiegend der sogenannten Gentry — gehörend, zählt zirka sechs Millionen Katastraljoch. 24 774 Großgrundbesitzern gehört also mehr als die Hälfte des ganzen Landes, während auf 2,771.000 Bauern (also nahezu drei Millionen Familien) nicht ganz 18 Millionen Katastraljoch entfallen. Von diesen 2,771.009 Bauern sind jedoch zirka die Hälfte Besitzer von Bodenflächen nur unter 5 Joch! Aus den amtlichen Statistiken selbst, die von Zeit zu erscheinen, kann somit der von Jahr zu Jahr zunehmende Niedergang unseres Bauernstandes einerseits und die Vergrößerung des Großgrundbesitzes und die Vergrößerung des Großgrundbesitzes andererseits ziffermäßig, also genau und deutlich, wahrgenommen werden.

Ueber die Influenza. Seit 14 Jahren leiden wir an den Nachzügeln der großen Influenzaepidemie vom Jahre 1889/1890. Das alljährlich erneute, mehr oder minder starke Auftreten dieser Seuche veranlaßt uns folgende Beschreibung dieser Krankheit wiederzugeben. Die Behandlung muß womöglich in jedem Fall einem Arzte überlassen werden. Ein spezifisch wirkendes Heilmittel kennen wir bis jetzt nicht, jedoch ist man imstande, durch geeignete Mittel die Schmerzen, den Schlaf zc. etwas zu bessern. Die Hauptvorsicht muß von Anfang an auf eine möglichst kräftige Ernährung gerichtet werden; ausdrücklich warnen möchten wir noch vor der in manchen Kreisen verbreiteten irrthümlichen Meinung, daß reichliche Einverleibung von geistigen Getränken heilend oder abkürzend auf die Krankheit wirke: dadurch wird höchstens dem Auftreten schwerer Erscheinungen seitens der Nerven, des Herzens zc. Vorshub geleistet.

Immer laßt. Der neue evangelische Pfarrer einer westphälischen Stadt suchte, zuerst ohne seine Gattin, eine Wohnung. Nach verschiedenen Besuchen glaubte er endlich eine passende gefunden zu haben und wollte sich schon, mit dem Versprechen, auch seine Gattin zu schicken, verabschieden. Da fragte ihn der Hausbesitzer: „Haben Sie auch Kinder, Herr Pfarrer?“ — „Mit vieren hat uns der Himmel gesegnet“, war die Antwort. — „Kann hatte der kinderliebende „Hausagrarier“ kurz und bündig erklärt: „Bedauere, ich vermiete nur an kinderlose Parteien“, als ein Hauptmann eintrat, der ebenfalls auf der Wohnungssuche war. Der Pfarrer, der wahrscheinlich gehofft hatte, den wenig sozialistisch veranlagten Hausbesitzer noch umzustimmen, wartete, bis die beiden Herren von der Besichtigung zurückkehrten. — „Die Wohnung gefällt mir“, meinte der Hauptmann. Die weiteren Worte wurden ihm abgeschnitten durch die stereotype Frage: „Haben Sie auch Kinder?“ — „Sechs stramme Bengels, Berehrtester.“ „Bedauere, ich vermiete nur an Parteien ohne Kinder.“ Kurze Pause. Darauf der Hauptmann: „Wissen Sie was?“ (Hier folgte ein klaffendes C i t a t.) Nun waltete auch in dem Pfarrer ehrliche Enttäuschung auf. Aber er bezwang sich und sagte verbindlich und würdevoll, sich die Hände reibend: „Um das wollte ich Sie auch noch ergebnis ersucht haben!“

Der neue Hut. Dienstmädchen: „Madame, Madame, der gnädige Herr liegt beweglos im Vorzimmer, eine große Schachtel neben ihm und er hat ein Papier in der Hand!“ — Die Gnädige (entzückt): „O, mein neuer Hut ist da!“

lokales.

Abfahrt der Eisenbahzüge von Orsova.
Nach Temesvár—Budapest: Personenzug 6 Uhr 55 Minuten Früh.
Personenzug 1 Uhr 56 Minuten Nachmittag.
Eizug um 2 Uhr 58 Minuten Früh.
Jeden Mittwoch und Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittag ein Blüzzzug.
Bis Korna täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Minuten Abends.
Nach Berciorova—Bularest: Eizug um 1 Uhr 11 M. Früh.
Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittag.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Blüzzzug.

Der „Magyar Dalkör“ veranstaltet heute Nachmittag um 7/8 Uhr im Saale des Hotel „Zum gold. Hirschen“ zu bedeutend ermäßigten Preisen eine theilweise Reprise seiner gestrigen Vorstellung, u. zw. kommt das Melodrama „Rákóczi zászlója“, deklamirt von Herrn Dr. Székely mit Begleitung von Pianoforte, Violine, Cello, Harmonium und dem gemischtem Chor, zum Vortrag, sowie die Operette von Offenbach

„Die Hochzeit bei Paternenschein“ (Eljegyzés lámpafénynél). Entree: 1 Sitz in den ersten drei Reihen 1 Krone, in den übrigen Reihen 60 Heller, Schülerkarten 30 Heller. Die beiden Stücke bildeten Glanzpunkte des gestrigen Programmes und wurden wirklich vorzüglich exekutirt. Wer es also gestern versäumt hat, dem Konzerte beizuwohnen, kann sich heute den Genuß gönnen, eine prächtige musikalische Leistung anzuhören. Ueber den gestrigen Abend können wir zeitmangels wegen erst in unserer nächsten Nummer referiren, für jetzt bemerken wir nur, daß alle Nummern gut waren, und reichlichen Applaus fanden. Auch der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig.

Verlobung. Der hiesige Staatschullehrer Herr Johann Lichtfuß hat sich mit Fräulein Rosa Szeyberth, Tochter des sich allgemeiner Hochachtung und Beliebtheit erfreuenden Oberstuhlrückers Herrn Josef Szeyberth verlobt. Wir gratuliren!

Trauung. Am vergangenen Sonntag Nachmittag 5 Uhr fand in der hiesigen röm.-kath. Pfarrkirche die Trauung der Tochter Irene des allseits hochgeachteten und beliebten Herrn k. u. l. Major d. R. Edmund Weißl mit dem hiesigen k. u. Post- und Telegrafensoffizial Herrn Josef Szentkiralyi statt. Trotz des ungünstigen Wetters war die Kirche gedrängt voll von Publikum, welches dem feierlichen Traualte beiwohnte. Vor Beginn der Ceremonie sang der Kirchengesangsverein „Cecilia“ einen weisvollen Chor, nach Beendigung der Trauung der hiesige Männergesangsverein ebenfalls ein der Feier angemessenes Lied. Die Hochzeitsfeier fand im Nebensaal des Hotel „Budapest“ statt und zahllos sind die Gratulationen, welche dem jungen Paare zugehingen. Auch wir gratuliren herzlich!

Generalversammlung des Wohltätigkeits-Frauenvereines. Sonntag, den 26. Feber, Nachmittags 1/2 3 Uhr fand im Zeichensaal der Bürgerschule die Generalversammlung obigen Vereines unter reger Theilnahme der Mitglieder statt. Nachdem die Präsidentin Frau von Artnier die Beschlußfähigkeit konstatierte und die Anwesenden freundlichst begrüßte, wurde zum 1. Punkte der Tagesordnung geschritten. Der Bericht wurde in ung. Sprache von der Vizepräsidentin Frau Koch und in deutscher Sprache von der Frau Präsidentin selbst zum Verlesen gebracht, welcher sehr interessante Momente der entfalteten Thätigkeit aufweist. Die Einnahmen betragen im abgelaufenen Jahre 3310.14 K. Die Ausgaben hingegen 1554.10 K. es bleibt daher ein Rest an Baargeld 1756.04. Ueber die Wintermonate hindurch und auch heute noch wird für 50 arme Schulkinder warme Suppe ausgetheilt, es wurden zu Weihnachten 806.26 K. für Bekleidung und Beschuhung armer Kinder verwendet, für monatliche Unterstützung wurden 371 K. und für momentane Unterstützungen 150 K. verwendet. Der Verein hat im abgelaufenen Jahre 12 Mitglieder an Zuwachs erhalten. Herr Michael Schäfer hat die Grundlage zur Erbauung eines Armenhauses gelegt und spendete zu diesem Zwecke 1000 Kr. Durch seine Bemühungen ist es bisher gelungen, daß dieser Fond bereits 1354.90 K. zählt; zu diesem Betrag kommt noch jener Betrag von 150 K. welcher in der Generalversammlung vom 26. Feber zu diesem Zwecke votirt wurde, also heute eine Höhe von 1504.90 K. besitzt. Es wurde in dieser Generalversammlung über Vorschlag der Präsidentin Frau v. Artnier den Damen Charlotte v. Gruber und Emma Ritter sowie Herrn Michael Schäfer für ihr rastloses und uneigennütziges Wirken für unseren Verein einstimmig protokolllarischer Dank votirt.

Lehtsachung. Unter allen möglichen Titeln werden heute schon Unterhaltungen arrangirt zu sogenannten wohltätigen Zwecken, die in vielen Fällen nichts weniger als wirklich wohlthätig sind. Umso mehr muß es uns freuen, wenn zur Steigerung wirklichen Gutes eine derartige Aktion eingeleitet wird. Und daß die Er-

richtung eines Armenhauses in Orsova heute viel notwendiger ist, als gar manches andere, wird jeder vorurteilsfreie Mensch zugeben müssen. Es sind durch freiwillige Spenden zu den ursprünglichen 1000 Kronen in kurzer Zeit wieder einige Hundert Kronen hinzugekommen, immerhin sind wir aber noch weit entfernt vom Ziele. Um nun die zum Baue eines Armenhauses notwendige Summe je eher zu erreichen, sollen zeitweise Unterhaltungen für diesen Zweck arrangiert werden und findet die erste am Dienstag Abend im Hotel „Zum gold. Hirschen“ statt. Entree per Person K. 1.20, Familie 3 K. Ueberzahlungen werden in Anbetracht des fraglos wohlthätigen Zweckes dankend entgegengenommen. Unser wackerer Männergesang-Verein, welcher für diesen Abend eine Unterhaltung bereits angesagt hatte, hat in Berücksichtigung der Umstände diese Unterhaltung verschoben und wird sich korporativ an dem Gesselligkeitsabend beteiligen und auch einige Ehre dort zum Vortrage bringen. Auch der hiesige Dallör hat sein Erscheinen zugesagt, ebenso noch andere hiesige Vereine, so daß ein zahlreicher Besuch mit Sicherheit zu erwarten ist.

Die ungarische Theatergesellschaft unter der Direktion des Herrn Kuhnhegyi trifft dieser Tage hier ein und wird mit den Vorstellungen am Donnerstag beginnen. Wie wir vernehmen, wird ein Abonnement von Vorstellungen eröffnet, u. zw. sollen wöchentlich 4 Vorstellungen im Abonnement und 1 Vorstellung außer Abonnement gegeben werden, während an zwei Tagen der Woche keine Vorstellungen stattfinden. Alles Nähere besagen die Affischen.

Durchgegangener Schlepp. Freitag Morgens gegen 1 Uhr riß ein am Ufer der Werfte der M.F.I.R. stehender leerer Waarenschlepp infolge Eisdruckes und des rapid gestiegenen Wassers die Befestigungsseile ab und trieb Donau abwärts. Der Auskreißer wurde bald bemerkt und machte sich ein Dampfer an die Verfolgung desselben. Erst knapp vor Adakaleh konnte der Schlepp eingefangen werden. Leider fiel den Rettungsarbeiten auch ein Menschenleben zum Opfer, indem ein Matrose in die Donau fiel und spurlos verschwand. Der Unglückliche konnte nicht gerettet werden, die herrschende Finsternis erschwerte die sofort vorgenommenen Rettungsversuche.

Das Wetter der abgelaufenen Woche war das denkbar ungünstigste, welches wir seit langer Zeit hatten. Die Temperatur hielt sich fast ständig auf + 3° N, der Himmel zeigte fortwährend ein trübes, wolkenreiches Aussehen und zeitweise regnete es auch ganz sachte. Die Wirkungen der feuchtkalten Witterung machen sich allenthalben bemerkbar, massenhaft sind die Erkrankungen an Influenza und Katarrhen der Athmungsorgane, fast kein Haus ist verschont. — Der Eisstoß ist Donnerstag Nachts abgegangen und die Donau vollkommen eisfrei, so daß der Schiffahrtsöffnung nunmehr kein Hindernis entgegensteht. Die Eröffnung des regelmäßigen Verkehrs dürfte denn auch in allernächster Zeit erfolgen und wieder Leben auf die Donau und unser Städtchen kommen.

Literarisches.

Der Stein der Weisen. Das uns kürzlich zugegangene Schlußheft 24 des 17. Jahrganges dieser seit langem in allen Kreisen des besten Rufes sich erfreuenden populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift muß als eine besonders gelungene Leistung bezeichnet werden. „Der Stein der Weisen.“ (A. Hartleben's Verlag, Wien, und Leipzig), die vielseitigste und älteste Zeitschrift populär-wissenschaftlicher Richtung, erscheint in halbmonatlichen Heften, 36 Großquartseiten stark und mit 30 bis 40 Abbildungen, das Heft zum Preise von 60 Heller. Probehefte werden auf Verlangen von jeder Buchhandlung abgegeben.

Karl Schillers Handbuch der deutschen Sprache. — In zweiter, gänzlich umgearbeiteter Auflage herausgegeben von Professor Dr. Fr. Bauer und Professor Dr. Fr. Streinz. — Das Werk ist komplett in 25 Lieferungen zu 60 h. Oder in zwei Bänden zu je 10 K. (A. Hartleben's Verlag in Wien)

Die Neubearbeitung des Schillerschen Handbuchs der deutschen Sprache, welche die durch ihre populärwissenschaftlichen Schriften um die Bildung der weitesten Kreise verdiente Verlagsbuchhandlung A. Hartleben seit längerer Zeit durch die Professoren Dr. Friedrich Bauer und Dr.

Franz Streinz durchführen ließ, liegt nun abgeschlossen in zwei stattlichen Bänden vor uns, von denen der erste ein ausführliches Wörterverzeichnis der deutschen Sprache und der gebräuchlichsten Fremdwörter bietet und der zweite in Grammatik, Stilistik, Poetik und Literaturgeschichte enthält. Eine Vergleichung mit der ersten Auflage lehrt, daß hier eigentlich nicht eine Uebersetzung eines älteren Werkes vorliegt, sondern daß uns die Verfasser an Stelle des Schillerschen Werkes ein vollständig neues Buch bieten. Da sich demnach Schillers Handbuch der deutschen Sprache über alle, in das Gebiet der deutschen Philologie fallenden Fragen von allgemeinerem Interesse verbreitet, gebührt ihm nicht nur ein Platz in den Bibliotheken unserer höheren und niederen Schulen, sondern es muß jedem Gebildeten empfohlen werden, der den Erscheinungen seiner Muttersprache Theilnahme entgegenbringt. Besonders eignet sich das Buch auch zum Geschenk für die reifere Jugend, denn jeder Mittelschüler wird aus ihm eine reiche Fülle von Belehrung und Anregung schöpfen.

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Gutlerer.

Verkehrs-Ausweis der „Neuen Orsovaer Sparkasse“

vom 1. bis Ende Feber 1905.

Soll	
Cassastand am 1. Feber 1905	Kr. 21636.66
Einlagen	30256.17
Wechsel-Einlösung	198548.86
Zinsen	3662.38
Schreibgebühren	278.40
Pfand-Einlösung	944.—
Zinsen	168.51
Stempelgebühren	1.30
Hypothek-Rückzahlung	1890.—
Hypothek-Zinsen	498.66
Incasto	4199.68
Provision	24.39
Deherr.-ung. Bank	76393.49
Conto-Corrent	32000.—
Realitäten-Miethzins	62.—
Reescompte-Conto	10438.—
Summe:	Kr. 381302.50

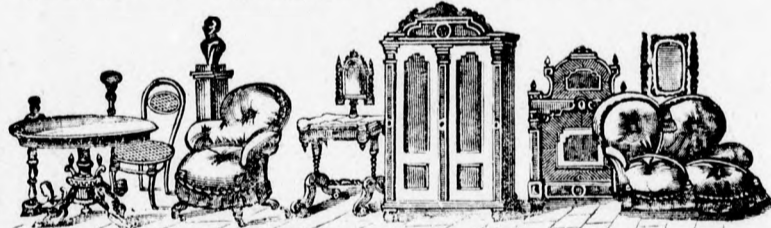
Haben	
Estomptirte-Wechsel	Kr. 187458.51
Pfand-Vorschüsse	1196.—
Hypothekar-Darlehen	2360.—
Rückgezahlte-Einlagen	24978.94
Unkosten	756.50
Gehalte	743.30
Incasto	4199.68
Stempel von Pfändern an's Steueramt	6.40
Deherr.-ung. Bank	33802.75
Giro-Conto	10000.—
Conto-Corrent	42723.59
Reescompte-Conto	31042.10
Reescompte-Zinsen	49.35
Saldo	41985.08
Summe:	Kr. 381302.50

Orsova, 1. März 1905

Die Direktion.

Bests und solideste Einkaufsquelle aller GATTUNGEN

Möbel



In allen modernen Stylarten liefert unter Garantie beste Qualität

Armin Krausz,

Tapezierer & Möbelschneider, Temesvár Stadt, Zápalyagasse Nr. 6.

Großes Lager „Güter Berjer Teppiche“.

Schicht-Seife

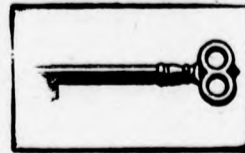
„Hirsch“

Marke:

„Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.



Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Windtreibende
krampfstillende

Bibergeil-Tropfen

Ein den Appetit anregendes u. die Verdauung förderndes Hausmittel.

Preis per Flasche K 1.—.

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) werden p. Post nicht versendet.

Zu beziehen durch

Julius Bittner's Apotheke

in Gloggnitz (Nied.-Oest.)



NEU!

Cook & Johnson's

amerikanische Patent-Hühneraugenringe.

Das beste und sicherste Mittel der Gegenwart von grossartiger Wirkung und sofort schmerzstillend.

Zu haben in allen Apotheken Oesterr.-Ungarn's 1 Stück in Cuvert 20 h, 6 Stück in Carton 1 K. Bei Postversand 20 h mehr.

Hauptdepot für Ungarn: Apotheker Josef v. Török, Budapest, VI. Kiraly-uteza 12.

Zentraldepot für Österreich-Ungarn: „Zum Samariter“, Graz.

Gesicherte Existenz!

12 bis 20 Kronen Tagesverdienst

bringt unsere

Vertretung auf dem Lande!

Offerte an die Sächsische Viehnährmittelfabrik

WIEN, VI./2 Grabnergasse 8

Altrenommierte Firma: Über 100.000 Kunden.

Wasserstand.

Vom 26. Febr. bis 4. März 1905.
In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m			
	26.	27.	28.	1 2 3 4.
ORSOVA EISERN-THOR	202	234	290	304 310 306 302
	101	117	145	152 155 153 151

Liniment. Capsici comp.,
Erz. für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker** in Budapest.

Nichters Apotheke
zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.

Maschinen-Werkstätte | Acetylen-Beleuchtungs-
Eisen- u. Metallgiesserei | Fabrik.

Singer & Palmer

in der Nähe des **Temesvár.** Josefstadt,
Josefstädter Bahnh. Herrengasse 10.

Erzeugung und Rekonstruktion von Dampfmaschinen und Kesselanlagen, Mühlen und Ziegelei-Einrichtungen sowie Dampfeschgarnituren und anderen landwirthschaftliche Maschinen.

Lager

von Transmissionen, Riemenscheiben für technische und landwirth. Artikeln.

Separate technische Abtheilung für **Wasserleitungs-Installationen!**

Pläne und Kostenvoranschläge auf Wunsch. Kosten- und Spesenfrei. Metallguss täglich!

Volle Garantie!
Eigene Monteure
Specielles technisches Bureau für **Acetylen-Gas Beleuchtungen.**

Lager

von patentirten und Conces. Apparaten, sämtliche **Beleuchtungsgegenstände, Röhre Luster, Hähne Brenner etc. etc.**

Kataloge stehen zu Diensten.

Louis Kuhne

Internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.

Gegründet am 10. October 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904.

Spezielle Rathschläge und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich so gut als möglich.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck. Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

Gute Heilerfolge.

In Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, **Stoßplatz 15-24** sind erschienen und direkt vom Verleger gegen Betrags-Einfendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. 86te deutsche Auflage, 486 Seiten 8°, 1904. Preis M 4.— geb. M 5.—. Erschienen in 25 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich geinud oder krank? 16te Auflg. Preis M —.50. Erschienen in 12 Sprachen.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und deren Heilung. Preis M —.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde, meine neue Untersuchungsart. Preis M 6.—, eleg. geb. M 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis nebst Prospekt. 40te Auflage. Unentgeltlich.

Bezugsquelle: **Josef Handl, Buchdruckerei & Papierhandlung, Trijova.**

Das Damen-Confections-Waarenhaus

* S. SIDON, *

Wien, Burggasse 130,

offerirt den p. t. Damen zur **Frühjahr-Saison 1905:**
Praktische gute Loden-Schossen a **4.20, bis 6.— und 9.— Kronen**
Elegante feine Schossen in allen Farben von **8.— bis 20.—** „
Modernste Façon Jacken von **8.— bis 40.—** „
Modernste Façon Costüme bestehend aus Schoss und Spencer zum Preise zu **19.—, 23.—, 30.— bis 80.— Kronen.**

Kinder-Jacken, Kleidchen, Blousen, Krägen, Brunnen-Mäntel, in enorm grosser Auswahl, von der billigsten bis zur feinsten Ausführung und Qualität.

Maass-Angabe erforderlich: Taillenweite, Schosslänge, obere Brustweite vorne und Hüftenweite.

Bestellungen über 10 Kronen franco!

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren **Cozapulver** wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver ist mehr werth wie alle Neben der Welt über Enthaltbarkeit, denn er erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker widerig vorkommen. Coza wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm das selbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

Coza hat Tausende Familien wieder veröhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manden jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte **Cozapulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Gratis Probe.
No 147.
Schneiden Sie diesen Koupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut. Briefe sind mit 20 Pf. zu frankieren.

Coza Institute
(Dept. 147).
62, Chancery Lane, London, W.C. (England).

Jede Familie erspart Geld!!!

Wunderschöne Kaffee-Garnitur für 6 Personen in allen Farben nur 95 kr., fl. 1.40, fl. 1.90	Feine à jour Kaffee-Garnitur für 6 Personen in allen Farben nur fl. 2.20, fl. 2.90, fl. 3.45	Wunderschöne Leinen-Damast-Garnitur für 6 Personen nur fl. 2.10, fl. 2.90, fl. 3.40, fl. 3.90	Schön gemusterte Leinen-Handtücher 6 Stück nur fl. 1.25, fl. 1.72, fl. 1.90, fl. 2.10
1 Stück Wunderleinwand, 30 Ellen, nur fl. 3.65	1 Stück Lederleinwand, 30 Ellen, nur fl. 4.15	1 Stück Perl-Leinwand 30 Ellen, nur fl. 5.45	1 Stück Prima Hamburger Leinwand, 30 Ellen, nur fl. 6.40
1 Stück Lederleinwand, 50 Ellen, nur fl. 8.25	1 Stück Zeländer Leinwand, 50 Ellen, nur fl. 9.45	1 Stück Chiffon, guter Qualität, 30 Ellen, nur fl. 4.65	1 Stück R. Chiffon, 30 Ellen, nur fl. 5.40
1 Stück gestreifter Kanewas, 30 Ellen nur fl. 3.25	1 Stück gestreift und gewirfelter 1-a Kanewas, 30 Ellen, nur fl. 4.55	1 Stück feiner Kanewas, 30 Ellen, nur fl. 5.40	1 Stück Gradl für Bettüberzüge, weiß gestreift, 30 Ellen, nur fl. 6.35
Wunderschöne Damenhemden aus Leinen, mit Handstickerei nur 85 kr., fl. 1.15, fl. 1.55	Wunderschöne Damenhemden aus Chiffon, mit Schweizer Stickerei nur fl. 1.10, fl. 1.42, fl. 1.74	Wunderschöne Damen-Schlaf-Corsets, in großer Auswahl, nur 98 kr., fl. 1.25, fl. 1.56	Wunderschöne Chiffon-Damen-Hosen, nur 90 kr., fl. 1.18, fl. 1.45
Leintuch ohne Naht, 2 Mtr. lang nur 1 1/2 Meter breit, nur 92 kr.	Wunderschönes Leintuch ohne Naht, aus Leinwand, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, nur fl. 1.05	Nemzetközi keresk. ügynökség Budapest, Kerepesi-ut 65. szám, 1. em.	Wunderschöne Seiden-Cloth-Decke in allen Farben nur fl. 3.95
			Wunderschöne Cashmir-Decke in allen Farben nur fl. 3.55